vertragspartner service info

OÖGKK FORUM GESUNDHEIT

Behandlungsökonomie Newsletter

Ausgabe 03/2013

FACHGESPRÄCH MIT OBERÖSTERREICHISCHEN RHEUMAEXPERTEN

Die Entwicklung von Biologika im Bereich der Rheumatologie hat in den letzten Jahren nicht nur große medizinische Fortschritte, sondern auch hohe Kostenzuwächse mit sich gebracht. Deshalb hat die oberösterreichische Gebietskrankenkasse (OÖGKK) Experten der Rheumatologie eingeladen, um über die Verordnungsmenge, Patientenanzahl, mögliche ökonomische Potentiale sowie die voraussichtliche Entwicklung in diesem Bereich zu diskutieren.

Zusammenfassung der Diskussion:

Niedergelassene Vertragsärzte, auch Allgemeinmediziner dürfen und sollen Patienten mit Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises nach Ersteinstellung durch Fachärzte weiter betreuen und, wenn die Voraussetzungen für die Kostenrückerstattung gegeben sind (Regeltext), auch kostenintensive Präparate wie beispielsweise TNF-alpha-Blocker weiterverordnen. Eine gute, wohnortnahe und damit patientenfreundliche Versorgung unserer Versicherten ist uns sehr wichtig, daher sollte der Hausarzt die Betreuung zwischen den fachärztlichen Kontrollen übernehmen. Deshalb richtet sich der ökonomische Fokus der OÖGKK nicht auf die durch den Allgemeinmediziner meist unbeeinflussbaren Weiterverordnungen, sondern auf eine effektive und effiziente Therapie, die eine gute Zusammenarbeit der Fachgruppen erfordert.

In diesem Zusammenhang sollte jedoch festgehalten werden, dass Allgemeinmediziner oder Ärzte anderer Fachgruppen, die Rheumapatienten betreuen, den Patienten jedenfalls nach 6 Monaten wieder zum Facharzt der Rheumatologie bestellen sollen, da etwaige Kontrolluntersuchungen und Therapieadaptierungen beziehungsweise Therapieumstellungen sowie ein Absetzen der Therapie nur durch diesen erfolgen sollen und hierin ökonomische Potentiale gesehen werden.

Um eine gute Versorgung der Rheumapatienten zwischen den fachärztlichen Kontrollen zu gewährleisten, sind im Arztbrief relevante Informationen zu dokumentieren, damit der weiterbehandelnde Arzt seiner Verpflichtung einer regeltextkonformen Medikamentenverordnung nachkommen kann.

Behandlungsökonomische Ansätze

- Ausschöpfen der Basistherapie
- Regelmäßige Kontrollen beim Facharzt
- In manchen Fällen können Rheumatologen die Therapieintervalle ohne Nachteil auf die Wirksamkeit verlängern. Medikamentennebenwirkungen und auch Kosten können somit reduziert werden.

Experten-Fazit von Dr. Rudolf Puchner, Facharzt für Innere Medizin, Zusatzfach Rheumatologie:
„Bitte unterstützen Sie Ihre Fachkollegen bei der Weiterverschreibung und fördern Sie, dass Ihre Patienten mit entzündlich rheumatischen Erkrankungen alle 3-6 Monate einen Termin beim Facharzt wahrnehmen. Eine gute Kooperation und fächerübergreifende Behandlung ist bei diesen Patienten sehr wichtig.“

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im Text auf eine gendergerechte Schreibweise verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes für beide Geschlechter

Ihr Ansprechpartner:
Behandlungsökonomie: Dr. med. Ena Tumeltshamer, ena.tumeltshamer@ooegkk.at, Tel: 05/7807/102040